

Unter den vier fröhlichen Abenteurern, die dieses Buch zu einer lustigen Kumpanei vereint, sind der Allenspiegel, Gulliver und Münchhausen wohl jedermann dem Namen nach bekannt. Leider kennt man aber ihre Abenteuer und Streiche zumeist nur aus Bearbeitungen für die Jugend, und das heißt sie so gut wie gar nicht kennen; denn diese Bearbeitungen, löblich in ihren Absichten, sind doch nur blasse Verfärbungen der ursprünglichen Dichtungen. Weder der Allenspiegel, noch Gulliver und Münchhausen sind Jugendbücher, vielmehr haben alle drei gerade den Erwachsenen unter der Maske des Scherzes bittere Wahrheiten zu sagen. Denn hinter der grotesken lachenden Komik dieser Gesellen steht durchaus der höchste sittliche Ernst. Und nicht Allenspiegel allein führt den Spiegel im Wappen. In grotesken Spiegeln fangen sie alle die Narrheit der Welt auf, und indem wir über sie lachen, lachen wir über uns selbst und erkennen betreten hinter dem Gelächter die ernste Wahrheit. Wie überraschend versteht Allenspiegel, dieser derbe, gesunde niederdeutsche Bauer, der unserer verzärtelten Zeit ein wenig auf die Nerven geht, den fetten Bürger, den abergläubischen Bauern, die klatschfüchtige Frau Base, den heuchlerischen Pfaffen und selbst die kurz-sichtigen hohen Herren mit der klatschenden Pritsche zu treffen. Typisch wie Allenspiegel für das 16. Jahrh. ist Schelmuffsky für das Ende des 17., und es ist wohl nur ein Zufall, daß dies zu den eigentümlichsten wichtigsten Büchern unserer Literatur gehörende Werk nicht ebenso bekannt ist wie der Allenspiegel.